

An das NRW-Umweltministerium  
Minister  
Eckhard Uhlenberg  
Schwannstr. 3  
40476 Düsseldorf



## Gemeinsame Resolution der grünen Kreisverbände Soest und Hochsauerland Trinkwasseraufbereitung dem Stand der Technik angleichen Verursacher ermitteln und zur Verantwortung ziehen Eintragsquellen eliminieren

Die Kreisverbände der GRÜNEN in Soest und im Hochsauerlandkreis fordern den Umweltminister auf, mittels Sanierungsverfügung die Trinkwasseraufbereitung an der Ruhr auf den aktuellen Stand der Technik zu bringen. Wir appellieren gleichzeitig an die im AWWR zusammengeschlossenen Wasserversorger, die Gewinnung aus Oberflächenwasser durch Einsatz von Techniken wie Ozonierung und Membrantechnologie zu modernisieren.

Durch die Vergiftung des Sauerländer Flüsse mit perfluorierten Tensiden ist klargeworden, dass die Filtermethoden an Ruhr und Möhne nicht geeignet sind, gefährliche Stoffe aus dem Wasser zu entfernen. Perfluorierte Tenside sind nicht die einzigen Problemchemikalien, die mit den bestehenden Filtermethoden nicht erfasst werden. Medikamentenrückstände und Flammenschutzmittel gehören ebenso wenig ins Trinkwasser. Die Aufbereitung muss aufgewertet werden, um auch Stoffe wie Röntgenkontrastmittel oder Hormonrückstände rückstandslos zu entfernen.

Es ist empörend, dass bei den bisherigen Ermittlungen gegen das verdächtige Erdenmischwerk nur die Akten überprüft worden sind, die diese Firma freiwillig den Umweltämtern zur Verfügung gestellt hat.

Seitens der Staatsanwaltschaft wurde auf eine Firmendurchsuchung verzichtet und so die Chance vertan, eventuelle Unregelmäßigkeiten aufzudecken. Das ist umso unverständlicher, da bereits im Jahre 2002 vom Kreis Gütersloh, der Bezirksregierung Detmold und dem Landesamt für Ernährungswirtschaft und Jagd Ermittlungen gegen die Firma eingeleitet wurden, weil die von der Firma angegebenen Werte nicht mit den Werten der ausgebrachten Produkte auf den Feldern übereinstimmte. Es ist ein Skandal, dass trotz dieser Vorgeschichte nicht alles unternommen wurde, um Beweise zu sichern und den Verursacher festzustellen. Der oder die Verursacher müssen ermittelt und zur Verantwortung gezogen werden.

Die Kreisverbände fordern überdies auf, die PFT - Eintragsquelle durch die Steinbecke in die Möhne genau aufzuklären und zu eliminieren. Laut Untersuchungsergebnissen des Landesumweltamtes weist der Bachlauf der Steinbecke bei Brilon-Scharfenberg einen Wert von 34.000 Nanogramm an PFOA (Perfluorooctansäure) und 1300 Nanogramm PFOS (Perfluorooctansulfonsäure) pro Liter auf.

Es sollte umgehend geklärt werden, welchen Anteil diese durch die Steinbecke eingetragene Fracht an der Gesamtverschmutzung der Möhne und des Möhnesees hat. Ist dieser Eintrag ein signifikanter, dann muss dieser Eintrag sofort gestoppt werden. Es liegt dann in der Sorgfaltspflicht der Umweltbehörden (Landesministerium, Bezirksregierung und die Gesundheits- und Wasserbehörden der Kreise), durch Einbau eines Aktivkohlefilters direkt an der Mündung der Steinbecke in die Möhne diesem Bachlauf die Möhne vor der PFT-Vergiftung zu schützen und damit auch die gesamte Möhnetalsperre als Gewässer. Der Schaden für das Erholungsgebiet Möhnensee kommt hinzu.